Fichtenverbreitung, als auch in tiefen, an oder unter der unteren Alpenrosengrenze gelegenen Orten.“ Es zieht sich also, mit anderen Worten, durch das Verbreitungsgebiet dieses Rostes eine Zone hindurch, in welcher die Uredo nicht oder nur sehr spärlich auftritt, während sie zu beiden Seiten dieser Zone reichlich vorhanden ist. Auch hier könnte man annehmen, dass das Fehlen der Uredo in jener bestimmten Region durch eine Unterdrückung derselben zu erklären sei, denn durch die vollkommene Anpassung an die Wirthspflanzen sowie durch die erst im Sommer erfolgende Reife der Teleuto-sporen an einem bereits im vorhergehenden Jahre angelegten Mycel, ist die Erhaltung jenes Pilzes in der betrachteten Region hinreichend gesichert. Trotzdem liegt es aber hier doch wohl näher, nicht eine Unterdrückung der Uredo, sondern ein späteres Hinzukommen derselben in denjenigen Gegenden anzunehmen, in welchen die Bildung der Aecidien nicht möglich ist. In diesem Sinne erklärt auch de Bary die vorliegenden Thatsachen und sucht die Frage zu beantworten, warum die Uredo gerade in den an jene Region beiderseits angrenzenden Gebieten zuerst reichlicher auftreten konnte als in ihr selbst. Derselbe schreibt (p. 787): „Niemand wird meinen wollen, die Abwesenheit der Fichte begünstige, oder ihre Anwesenheit hindere die Production von Uredo. Eher schon liesse sich a priori der Gedanke an eine causale Bedeutung der An- oder Abwesenheit des Fichten-Aecidium vertheidigen, weil ja die directe Nachkommenschaft dieses andere Eigenschaften haben, weniger zur Uredobildung geneigt sein könnte als die der Uredosporen. Diese Ansicht wird aber sofort abgewiesen durch die Resultate der Aussaatversuche mit Aecidium.“¹⁾ Zugegeben kann ja werden, dass fortgesetzte Uredozüchtung den Pilz zur Uredobildung mehr und mehr prädisponirt. Die Frage aber, warum die Uredozüchtung dort zuerst eintrat und anderswo nicht, bleibt hierdurch unberührt. Die Betrachtung der vorstehend mitgetheilten Thatsachen führt vielmehr zu der Ueberzeugung, dass die eigentlich wirksame Ursache der in Rede stehenden Erscheinung ausserhalb der betheiligten Pflanzen, und zwar in denselben nach Höhenzonen verschiedenen klimatischen Verhältnissen liegen muss, welche die Verbreitungsgrenzen der Fichte und der Rhododendren bestimmen.“

(Fortsetzung folgt.)

Botanische Gärten und Institute.

Geehrte Redaction!*)

No. 40 des Botanischen Centralblattes enthält eine die Neu-anlage des botanischen Universitätsgartens in Graz betreffende

¹⁾ Diese in Strassburg angestellten Versuche hatten die Uredo ergeben.

*) Obigen, uns in Bezug auf die kürzlich gebrachte Notiz über die Neu-anlage des botanischen Gartens in Graz zugegangenen Brief glauben wir im Interesse der Sache unseren Lesern nicht vorenthalten zu sollen. Red.

Notiz, in welcher auf die völlige Unzulänglichkeit der hierfür be-
willigten Geldmittel (ca. 90,000 M.) hingewiesen wird. Da es in
dieser Notiz am Schlusse heisst, dass ein solches Project, welches
sich im Wesentlichen auf den Bau eines Gewächshauses und einer
Gärtnerwohnung beschränkt, und das die Errichtung eines Gebäudes
für Unterrichtszwecke (zur Aufnahme der Lehr-, Sammlungs- und
Arbeitsräume) ganz ausser Acht lässt, „denn doch nicht mit Zu-
stimmung auch nur eines Fachmannes zu Stande gekommen sein
kann“, so sehe ich mich als Vorstand des dermaligen botanischen
Gartens, dem man gewöhnlich die Ausarbeitung eines solchen
Projectes oder wenigstens dessen Begutachtung zu übertragen
pfligt, und zur Klarstellung der Sache, für verpflichtet zu erklären,
dass das zur Durchführung gelangende Project gegen meine wieder-
holten und dringlichen Vorstellungen und mit Nichtberücksichtigung
eines von mir seinerzeit vorgelegten Programmes, nach welchem
die Kosten der Gesamtanlage (incl. eines Institutsgebäudes) sich
auf rund 300,000 M. belaufen hätten, zu Stande gekommen ist.

Ich muss daher jede Verantwortung für die Mängel der Neu-
anlage entschieden ablehnen.

Graz, 15. October 1887.

Achtungsvoll

Prof. Leitgeb.

Urban, Ign., Führer durch den K. botanischen Garten
zu Berlin. Mit einem Plane des Gartens. 8°. IV und 104 pp.
Berlin (Bornträger) 1887. M. 1.—

Verf. ist bemüht, indem er die einzelnen Gruppen und Pflanzen
erklärt, dem weiteren Publikum das Wichtigste aus dem Gebiete
der Botanik beizubringen; er beschränkt sich also nicht auf den
etwaigen Nutzen und Schaden der Pflanzen, sondern geht in seinen
Andeutungen so weit, als überhaupt Empfänglichkeit von einem
Laienpublikum erwartet werden kann.

Frey (Prag).

Instrumente, Präparationsmethoden etc. etc.

Goldmann, Felix, Kritische Studien über die Bestimmungsmethoden des
Stärkemehles in Vegetabilien, speciell in Körnerfrüchten. [Inaug.-Diss.]
8°. 24 pp. Erlangen 1887.

Macchiati, L., Preparazione della clorofilla e delle altre sostanze coloranti
che l'accompagnano. (Malpighia. I. 1887. Fasc. 10/11. p. 478.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Leitgeb Hubert, Freyn Joseph Franz

Artikel/Article: [Botanische Gärten und Institute 186-187](#)